©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

länglich, in einen langen Blattstiel verschmälert, von Sternhaaren grau; Stengelblätter fehlend oder deckblattartig, kurz; Deckblätter linear; Stengel, Blüthenstiele und Kelche mit kurzgestielten Drüsen dicht besetzt; Blüthenstiele 4—6mal länger als der Kelch; Wolle der Staubfäden violett.

18. *Acanthus Dioscoridis L.* **var. grandiflorus Bornm.** (exs. 3475), vom Dumurudschu-dagh, Corolle $^1/_3$ größer als beim Typus, daher die Bracteen und Kelche weit überragend; Ähre kürzer, gedrängter, kaum $^1/_2$ mal länger als breit, doppelt so breit als bei der typischen Pflanze (Sint. exs. 1250).

19. **Ziziphora subcapitata Hskn. & Bornm.** (in Bornm. plant. Anatol. orient. 1890, No. 2158), verwandt mit *Z. tenuior L.*, von welcher sie sich durch breitere Blätter, lanzettlich-pfriemliche (nicht eiförmig-dreieckige) Kelchzähne und den kopfig gedrängten Blüthenstand unterscheidet; zwischen Siwas und Caesarea im nördlichen Cappadocien bei 1500 m; auch bei Tossia in Paphlagonien (Sint. Iter Orient. 1892, exs. 5282).

20. *Ornithogalum Balansae Boiss.* **var. condensata Bornm.** (exs. 3538), vom Göl-dagh; Stengel vielblüthig.

21. **Colpodium hierochloides Hskn. et Bornm.** (exs. 3541) = *Catabrosa hierochloides Bornm.* exs., von Zara; durch am Grunde zwiebelartig verdickten Halm ohne Ausläufer gut gekennzeichnete Art; nur mit *C. Altaica Trin.* verwandt, welche blos aus Zentral-Asien und dem Kaukasus bekannt ist.

Nachtrag zur Gattung Calamagrostis Adans.

Von C. Haussknecht.

In der diesjährigen Herbst-Hauptversammlung des Thüringischen Botanischen Vereins, zu Suhl am 14. Oktober, über welche erst Heft VII der «Mittheilungen» ausführlich berichten wird, wurden von Dr. Torges (Weimar) zwei neue Hybride aus der Gattung *Calamagrostis Adans.* vorgezeigt und kurz gekennzeichnet, welche ich im letzten Juli und August bei Garmisch in Oberbaiern am Ufer der Loisach in Gesellschaft ihrer Stammarten beobachtet und in reichlicher Menge gesammelt hatte. — Die vorläufigen Diagnosen der beiden Bastarde mögen gleich hier noch ihren Platz finden.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

1. Calamagrostis epigeios × litorea, C. Wirtgeniana m., n. hybr.

Schon die allein von dem angegebenen Standorte herrührenden Formen dieser Verbindung bilden eine in sich geschlossene und an jede der beiden Arten so eng hinanreichende Reihe, dass es nicht möglich ist, nach der einen und der anderen Seite hin die Grenzlinie genau abzustecken. Um Irrthum bei der Deutung zu vermeiden, sind für die folgende Skizzierung die den Arten sehr nahe stehenden Formen außer Betracht gelassen und vielmehr nur diejenigen zu Grunde gelegt worden, welche eine mittlere Stellung einnehmen. Diese Stellung ist bei einigen Formen eine so genau die Mitte haltende, dass man, wollte man ihre hybride Entstehung etwa verneinen, sie ebenso gut dieser wie jener Art als Varietäten zutheilen könnte, was dann aber auf die doch unmögliche Vereinigung dieser beiden ausgezeichneten Arten hinauslaufen würde.

Die Tracht der vegetativen Theile, worin schon die beiden Arten einander so ähnlich sind, lässt sich diagnostisch nur an den frischen Pflanzen und nur insofern verwerthen, dass die Blätter bei der dortigen *C. litorea (Schrad.)* waagerecht und starr vom Halme abstehen, bei *C. epigeios (L.)* aber eine aufrecht abstehende Haltung haben, während durch ihre in dieser Hinsicht ungefähr in der Mitte zwischen beiden stehenden Blätter manche Bastardformen sich mir schon von Weitem als solche kenntlich machten. — Rispe gleichmäßig gebaut oder undeutlich gelappt, oft weich und biegsam [bei I = *C. litorea* gleichmäßig gebaut und oft federartig weich; bei II = *C. epigeios* gelappt, ± starr]. — Ährchen meist lockerer und nicht einseitswendig stehend [bei I nicht gedrängt, nicht einseitswendig; bei II meist gedrängt, oft sich dachziegelig deckend und einseitswendig]. — Klappen einander ± ungleich lang, gerade, weich oder ziemlich weich [bei I die obere meist $^1/_4$—$^1/_6$ kürzer als die untere, beide gerade, dünn und weich; bei II einander gleich oder fast gleich lang, oft etwas sichelförmig gebogen, von derberer, am Grunde oft fast knorpeliger Konsistenz]. — Schwielenhaare meist [wie bei I] die untere Spelze um $^3/_4$ oder deren ganze Länge [bei II meist nur um $^1/_2$—$^2/_3$] überragend. — Untere Spelze $^1/_2$, seltener fast $^2/_3$ [bei I $^1/_2$; bei II $^1/_2$—$^2/_3$] der unteren Klappe lang. Granne fast immer im obersten Viertel, und zwar meist im Grunde des oft sehr kurzen Spaltes oder dicht darunter entspringend, die Spelze meist um $^3/_4$ bis um deren ganze Länge überragend und meist bis an die Spitze der oberen oder unteren Klappe reichend [bei I aus der Spitze oder dem Grunde des Spaltes derselben, bei II meist im mittleren Drittel,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

seltener bei $^3/_4$—$^4/_5$ der Spelzenlänge, höchst selten — was stets den Verdacht hybrider Natur erweckt — im Grunde des Spaltes entspringend; bei I ebenso lang bis mindestens $^2/_3$, zuweilen selbst $1\,^1/_4$ so lang wie die Spelze; bei II die Spelze um $^1/_4$—$^1/_2$, selten um $^2/_3$ überragend, die Spitze der Klappen meist nicht erreichend].

2. Calamagrostis litorea × varia, C. Torgesiana m., n. hybr.

Auch von dieser Bastardgruppe treten extreme Formen, jedoch nur an eine der elterlichen Arten, an *C. varia (Schrad.)*, in allmähligem Übergange so nahe hinan, dass die Grenze zwischen dieser und jenen verwischt bleibt. Diese zweifelhaften Formen sind daher für die folgende Kennzeichnung ebenfalls nicht verwerthet worden. Dagegen unterscheiden sich diejenigen Formen, welche der *C. litorea (Schrad.)* am nächsten verwandt sind, obwohl sie dieser in dem Bau der Rispe und der Gestalt der Klappen überraschend ähneln, doch bei Untersuchung der nicht sogleich in die Augen fallenden Theile der Blüthe so bestimmt von dieser Art, dass hier kein Irrthum unterlaufen kann.

Die schwierige vergleichende Diagnose dieses Bastardes gegenüber der *C. epigeios × varia, C. Bihariensis Simonk.*[1]) bleibt späterer Veröffentlichung vorbehalten.

In Höhe und Stärke der Halme erreichen die kräftigsten Exemplare des in Rede stehenden Bastardes die kräftigeren der *C. litorea*, während selbst die schwächeren Formen darin der *C. varia* durchschnittlich überlegen sind. — Rispe langästig oder sehr langästig, ziemlich dicht oder etwas locker. — Klappen an Länge einander, meist bedeutend, ungleich — die obere um $^1/_6$—$^1/_5$ und selbst um $^1/_4$ oder auch (an ein und derselben Rispe) nur wenig (etwa $^1/_8$) kürzer als die untere —, sehr lang nach oben verschmälert, sehr spitz, weich, oft denen der *C. litorea* täuschend ähnlich. — Schwielenhaare nicht oder kaum seitlich gebüschelt stehend, wenig (bis um $^1/_8$) länger oder ebenso lang, weniger häufig bis um $^1/_4$ länger als die untere Spelze, $^1/_2$—$^2/_3$ (bis $^3/_4$) so lang wie die untere Klappe. — Untere Spelze $^1/_2$—$^2/_3$ (bis $^3/_4$) der unteren Klappe lang, mehr häutig als papierartig, zart, ± durchscheinend. Granne meist in der Mitte oder ihr sehr nahe, öfters bei $^1/_3$, weniger häufig weiter oben, bis bei $^4/_5$ der Spelzenlänge entspringend, die Spelze um fast $^3/_4$ bis um deren ganze Länge, weniger häufig nur um $^2/_3$ (bis $^1/_2$) überragend, die untere Klappe meist wenig bis erheblich (bis etwa um $^1/_6$) überragend oder nur bis an deren Spitze reichend, seltener sie um mehr

[1]) Vgl. S. 14.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

(bis um $^1/_3$) überragend, sehr dünn borstenförmig bis fast haarförmig, im unteren Theile meist undeutlich gekniet oder nur gebogen gekniet, weniger häufig deutlich gekniet, nicht selten (an ein und derselben Rispe) gerade, selten über dem Grunde ein wenig gedreht. — Obere Spelze $^3/_4$ und darüber oder nur $^2/_3$ der unteren Spelze lang. — Stielchen (Rudiment der 2. Blüthe) stets vorhanden, meist $^1/_4$ bis etwa $^1/_3$, weniger häufig bis fast $^1/_2$ der oberen Spelze lang (oder kürzer als $^1/_4$), mit Ausnahme des unteren Theiles zweizeilig-, öfters aber nur spärlich behaart; die obersten Haare so weit oder nicht ganz so weit wie die Schwielenhaare reichend.

Dezember 1894.

Berichtigung.

In dem Bericht über die Sachsenburger Hauptversammlung Heft V., S. 8, Z. 12 ist aus Versehen eine Zeile ausgelassen worden; die Stelle muss lauten: Patula solaria und Acanthinula sp. ähnlich aculeata, aber mit Skulptur der Pat. rupestris. Wie uns Herr Schmidt mittheilt, hat er diese Art nachträglich mit dem Namen Ac. mutica belegt.

Vereinsnachrichten.

Die Frühjahrs-Hauptversammlung 1895 findet in Apolda an den üblichen Tagen statt.

Die geehrten Mitglieder werden gebeten, den Jahresbeitrag für 1895 (3 Mark) recht bald an unseren Rechnungsführer Herrn Kunstmaler Franz Schultze, Weimar Belvedere Allee 12, bezw. an diejenigen Herren, welche das Einziehen der Beiträge in einigen Städten übernommen haben, einsenden zu wollen.

Der Vorstand.

Druck von Fr. Roltsch in Weimar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: NF_6

Autor(en)/Author(s): Haussknecht Heinrich Carl [Karl]

Artikel/Article: Nachtrag zur Gattung Calamagrostis Adans. 67-70